

LEHRVERANSTALTUNGEN GENDER AND PERFORMATIVITY

Winter Semester 2026/27



GENOZID UND GESCHLECHT

Forschungsseminar 02 (Genozid und Geschlecht)
Seminar Gender Studies 02 (Genozid und Geschlecht)
Seminar Gender Studies 02 WF (Genozid und Geschlecht)



Was bedeutet Genozid heute? Wie verhalten sich aktuelle Diskurse um soziozidale Verbrechen zur Auseinandersetzung um systematische sexualisierte Gewalt einerseits, um rassistische Geschlechterstereotypen andererseits? Welche widerstreitenden (erinnerungs-)politischen Perspektiven artikulieren sich in diesen Diskursen? Und wie werden sie in den performativen Künsten verarbeitet? Dieses Seminar gibt Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Es wird begleitet von einem internationalen Symposium (Countering Erasure. Artistic and Academic Reflections on Political Violence and its Gendering since the 1990s), das Fragen (geschlechter-)politischer Gewalt seit den 1990er-Jahren in unterschiedlichen historischen und geografischen Kontexten von Jugoslawien bis Israel/Palästina verhandelt. Die LV knüpft an Fragen des vorausgegangenen Antisemitismusseminars an, macht dessen Besuch aber nicht zur Voraussetzung. Sie findet zum Teil als Block statt; das Symposium ist obligatorisch. Vorschläge vonseiten der Teilnehmenden willkommen unter annuss@mdw.ac.at.

EVELYN ANNUS

**DONNERSTAGS, 15.10., 29.10., 05.11., 26.11., 13:00-17:00 UHR (E 0101, GR. SE-RAUM);
SYMPOSION: DONNERSTAG, 03.12 & FREITAG, 04.12. (E 0101, GR. SE-RAUM)
6P.0004, 6P.0009, 6P.0017, 6P.0020**

GENDER, DIVERSITÄT UND INKLUSION IM MUSIKBETRIEB



Das Masterseminar behandelt aktuelle Fragen von Gender, Diversität und Inklusion im Musikunterricht der Sekundarstufen. Es verbindet theoretische Reflexionen mit didaktischen Perspektiven und untersucht Musikunterricht als Raum sozialer Aushandlung. Im Fokus stehen geschlechtliche Vielfalt, Intersektionalität, Teilhabe und Machtverhältnisse sowie ihre Bedeutung für Unterricht und Schulentwicklung. Thematisiert werden Gender und Queerness, Transfragen, geschlechterreflektierte Didaktik, soziale Medien und digitale Musikkulturen, Kanonbildung sowie rassismuskritische Perspektiven auf Genres und Repertoire. Zudem werden demokratische Bildungsansprüche kritisch diskutiert: Wer wird durch musikalische Bildung sichtbar, wer ausgeschlossen und welche Möglichkeiten einer solidarischen und inklusiven Praxis ergeben sich daraus?

EVELYN ANNUS, ISOLDE MALMBERG

**MITTWOCHS, 14-TÄGIG, 16:15-19:30 UHR (LS 0243 & E 0104, KL. SE-RAUM)
12.0112**

GENDER UND POSTKOLONIALE THEORIE

Seminar Gender Studies 01 WF (Gender und postkoloniale Theorie)
Einführende wissenschaftliche Lehrveranstaltung (Gender und postkoloniale Theorie)
Einführende wissenschaftliche Lehrveranstaltung WF (Gender und postkoloniale Theorie)



Das Seminar mit einführendem Charakter beschäftigt sich mit postkolonialen und dekolonialen Theorien aus einer geschlechterkritischen Perspektive. Wir betrachten gemeinsam die Zusammenhänge von Kolonialität, Geschlecht und Medien sowie die Frage, wie mediale Repräsentationen und visuelle Kulturen zur Herstellung und Stabilisierung kolonialer Machtverhältnisse beitragen. Anhand von Texten u. a. von Edward Said, Achille Mbembe, Gayatri Chakravorty Spivak, Homi K. Bhabha, Kimberlé Crenshaw und María Lugones erklären wir Begriffe wie Repräsentation, Differenz und Intersektionalität und wenden diese sowohl auf Beispiele aus Fotografie, Film, Performing Arts, digitalen Plattformen und KI an, wie auf aktuelle gesellschaftlich relevante Fragestellungen.

LAURA MÜCKE

**DIENSTAGS, 12:30-14:30 UHR (E 0104, KL. SE-RAUM)
6P.0011, 6P.0002, 6P.0010**

INSTRUMENTAL(GESANGS)PÄDAGOGIK UND DIVERSITÄT: GENDER AND BEYOND

Konservatorium Instrumental(Gesangs)pädagogik BA



Beim Üben wie beim Auftreten geht es nicht nur um die Reproduktion von Liedern oder Stücken. Vielmehr geht es um ein performatives Hervorbringen von Musik, um eine ästhetische Praxis mithin. Gerade im Instrumental- und Gesangsunterricht spielen in diesem Zusammenhang nicht zuletzt Nähe- und Distanzverhältnisse eine besondere Rolle. Der Musikbetrieb wiederum ist noch immer von der Figur des Maestros und vom Intendanzprinzip geprägt. In welchem Verhältnis steht dies zu geschlechterspezifischen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen? Was ist überhaupt Macht und wie ließe sich deren Wandel bestimmen? Was hat Geschlecht mit künstlerischen Formen und ihrer Vermittlung zu tun? Im Kontext der Instrumental- und Gesangspädagogik wollen wir uns aus Perspektiven der Geschlechterstudien und musikpädagogischer Forschung mit diesen Fragen auseinandersetzen und gerade vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um unterschiedliche Dimensionen von Machtmissbrauch gemeinsam und am Material darüber diskutieren.

ABBY WAGNER, FILIP PINCZEWSKI, MICHAEL GÖLLNER

**DIENSTAGS, 14-TÄGIG, 10:30-12:00 UHR; 12.30-14.00 UHR (LS 0343 & E 0101, GR. SE-RAUM)
12.0126**

FEMINISTISCHE ARCHIVPRAXIS

Gender Studies Übung (Feministische Archivpraxis)
Gender Studies Übung WF (Feministische Archivpraxis)



Archive sind keine neutralen Speicher der Vergangenheit, sondern Orte der Auswahl, Ordnung und Macht. Das Seminar untersucht die Vergeschlechtlichung von Wissen und ihre Persistenz in Archiven. Ausgehend von theoretischen Perspektiven auf den prekären Status westlicher Archive (u. a. Stoler 2009; Hartman 2008; Ghosh 2024) und deren gewaltförmige epistemische Ordnungen (Sekula 1986; Ramirez-Soto 2023) analysieren wir, wie Archive Wissen hervorbringen, strukturieren und begrenzen. Die theoretische Auseinandersetzung wird durch praktische Anwendung ergänzt: In Kooperation mit ARIADNE, dem frauen- und genderspezifischen Wissensportal der Österreichischen Nationalbibliothek, entwickeln die Studierenden eigenständige Rechercheprojekte zu vergeschlechtlichten Lebensrealitäten anhand der Zeitschriftenpresse der deutschsprachigen Frauenbewegung seit 1900. Das Seminar verbindet damit theoretische Reflexion mit praktischer Archivarbeit und eröffnet Einblicke in aktuelle Debatten der feministischen Wissens- und Archivforschung.

LAURA MÜCKE

**MITTWOCHS, 13:30-15:30 UHR (E 0104, KL. SE-RAUM)
6P.0001, 6P.0007**

STIMME, GESCHLECHT, POPMUSIK

Wissenschaftliches Seminar 01 (Stimme, Geschlecht, Popmusik)
Wissenschaftliches Seminar 01 WF (Stimme, Geschlecht, Popmusik)



Sich in jeder Nuance und Eigenheit der eigenen Stimme mitzuteilen, bedeutete in der Geschichte der Popmusik häufig, als Frau, queere Person oder Person of Color ein Rederecht zu erwerben, das erst durch ein anderes Singen (Schrei, Sprechgesang, Falsett) möglich wurde. So war im Folkrock und Punk der 1960er und 1970er Jahre die unterrepräsentierte zugleich die untrainierte Stimme: Janis Joplin, Patti Smith, Poly Styrene etc. Zudem eröffnete die Mikrofonteknik vom Crooning Frank Sinatras über Billie Eilishs Flüstergesang bis zum Spoken Word von Moor Mother einen Bruch mit an die menschliche Stimme gebundenen kulturellen Codes wie Geschlecht und technischem Können. Mit elektronischer und KI-generierter Musik verschieben sich die Grenzen zwischen menschlicher und maschineller Produktion und damit die eines körperlich-geschlechtlichen Tunings weiter – von Kraftwerk über Missy Elliott bis zu Klein, Sophie, Chuquimamani-Condori und Holly Herndon. Anhand historischer wie zeitgenössischer Beispiele widmet sich das Seminar der Beziehung von Stimme und Geschlecht in der Popmusik.

KATHARINA HAUSLADEN

**DIENSTAGS, 13.10., 17.11., 24.11., 15.12., 12.01., 15:00-19:00 UHR (E 0104, KL. SE-RAUM)
6P.0000, 6P.0006**

GESCHLECHTERFORSCHUNG ALS KRITISCHE FORSCHUNG/ GENDER STUDIES AS CRITICAL STUDIES

PhD-Seminar



Das PhD-Seminar führt aus einer transdisziplinären Perspektive in zentrale theoretische Bereiche der Geschlechterforschung ein und konzentriert sich dabei insbesondere auf Schnittstellen mit den Performing Arts und Performativity Studies. Ausgehend von den Verschränkungen feministischen Denkens und kritischer Theorie verhandelt der Kurs grundlegende Texte, Konzepte und Spannungsverhältnisse im Feld der Gender, Queer und Trans Studies, gibt aber auch einen Einblick in zeitgenössische Forschungs- und Theoriebestände. Anhand einer genauen Lektüre kanonischer Texte sowie aktueller Veröffentlichungen werden wir den Beitrag von Geschlechterforschung zu einer kritischen Arbeit in den Geistes- und Kunstwissenschaften diskutieren. Teilnehmende sind dazu eingeladen (und werden dazu angeregt) die Lektürebestände im Seminar mitzugestalten – dazu treffen wir uns in einer Vorab-Sitzung. Im Laufe des Seminars werden wir immer wieder diskutieren, inwiefern die verhandelten Themen, Konzepte und Theorien die jeweils eigenen Forschungen beeinflussen.

PHILIPP HOHMANN

**DIENSTAG, 06.10., 14:00-16:00 UHR (ONLINE);
DIENSTAGS, 20.10., 17.11., 15.12., 19.01., 10:00-16:00 UHR (E 0101, GR. SE-RAUM)
6P.0016**

COLLOQUIUM

PhD / MA



Das Colloquium richtet sich an PhD-Studierende und fortgeschrittene Masterstudierende, die zu den Gender/Queer/Trans Studies-Schwerpunkten des ICGP arbeiten: Performing Arts, Political Performances, Performativitätstheorien. Es bietet Gelegenheit, unfertige eigene oder auch kompliziertere Texte von anderen Autor:innen gemeinsam zu diskutieren. Ausgewählte Präsentationen werden öffentlich stattfinden (im kommenden Semester u.a. von Alyson Campbell, University of Melbourne, im Oktober und dem Gender In_Visibilities-Netzwerk im Dezember). Interessierte, die bislang noch nicht am Colloquium teilgenommen haben, werden darum gebeten, sich vorab zu melden: annuss@mdw.ac.at

EVELYN ANNUS

**DONNERSTAG, 15.10., 10:00-11:00 UHR (ONLINE-VORBESPRECHUNG);
MITTWOCH, 09.12. & DONNERSTAG, 10.12. (E 0117, FACHBIBLIOTHEK GENDER AND BEYOND);
SYMPOSIEN: COUNTERING ERASURE, 03. & 04.12 & GENDER IN_VISIBILITIES, 11.12. (E 0101, GR. SE-RAUM)
6P.0008**